

## **„Test und Management nicht nur der Kinderoptometrie“ – ein Launch, der zum Mitmachen einlädt**

*Ein Beitrag von Elisa Lenz, Teilnehmerin des Seminars im Oktober 2020*

Seit vielen Jahren ist das Seminar „Tests und Management – nicht nur der Kinderoptometrie“ ein fester Bestandteil im Veranstaltungskalender der VDCO.

So haben Stefan Lahme und Petra Selmeier auch in diesem Jahr den Teilnehmenden die Grundsätze und Zusammenhänge ihrer täglichen Arbeit nähergebracht. Beide sind seit vielen Jahren Spezialisten auf dem Gebiet und haben die Betreuung von Kinderaugen fest in ihrem Tätigkeitsfeld etabliert.

Das gesamte Seminar beruht auf dem interessanten Grundsatz, dass visuelle Wahrnehmung die Summe aus Psychologie, Optometrie und Erziehung ist. Für eine adäquate optometrische Versorgung von Kindern sind anatomische, physiologische sowie biologische Grundkenntnisse erforderlich. Hierbei geht es vor allem darum, den Prozess der Emmetropisierung verstehen zu können und durch eine gezielte Auswahl einer künftigen Korrektur positiv zu beeinflussen. Vor dem Beginn jeder Untersuchung ist es entscheidend, dass die Eltern vor dem Besuch mit dem Kind einen Fragebogen ausfüllen. Dieser ruft neben allgemeinen Antworten, auch gezielt Fragen der frühkindlichen Entwicklung ab. Für den Optometristen sind dies entscheidende Informationen, denn eine verzögerte motorische Entwicklung, Vorlieben des Kindes oder Abneigungen z.B. für das Malen und/oder Lesen, aber auch Bauchschmerzen und Übelkeit beim Autofahren können Ursache eines unkorrigierten Sehfehlers sein.

Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Punkt ist eine geschickte Kommunikation. Bereits beim Eintreffen des Kindes ist zu kommunizieren, es geht heute nur um dich. Die kindgerechte Kommunikation legt die erste Basis für eine zielführende und gelungene Zusammenarbeit. So ist darauf zu achten, als erstes das Kind und nicht die Eltern zu begrüßen. Sind die Kinder alt genug, sollten die Fragen direkt an sie gestellt werden. Erst im Anschluss werden die Eltern einbezogen. Beim Dialog mit dem Kind sollten nicht nur die Antworten angehört werden, sondern auch auf die Art der verbalen Kommunikation, als auch die Körpersprache analysiert werden. Sie können visuellen Schwächen anzeigen und verraten dem Optometristen oft Details, die vorher nicht ausgesprochen wurden. Ein kleines Beispiel: Wird, sobald etwas vorgelesen werden soll, plötzlich mit den Beinen gezappelt oder das allgemeine Verhalten des Kindes sehr unruhig, kommuniziert das dem Optometristen: Lesen erzeugt Stress.

Um herauszufinden, wieso gewisse Situationen Stress erzeugen, gibt es einige bekannte Tests, die je nach Altersstufe und Entwicklung des Kindes angewendet werden. Durch den Cover- und Uncover-, Brückner-, Hirschberg sowie Cardiff-Test, einer Skiaskopie und Ophthalmoskopie, ist es geübten Untersuchern möglich, ohne jegliche Kommunikation beim Kleinkind eine optometrische Untersuchung durchzuführen. Sobald Kinder sich selbstständig mitteilen können, wird begonnen die weiteren Motilitäts- und Fixationsteste anzuwenden und den Visustest über die LEA Tafel durchzuführen. Die LEA Tafel hat den großen Vorteil, dass das Kind keinen Misserfolg erlebt. Sehzeichen, die nicht mehr aufgelöst werden können, werden als Kreise

wahrgenommen. Ebenso ist es möglich einen MKH-Test durchzuführen. Stefan Lahme und Petra Selmeier verweisen hierbei darauf einfach und verständlich zu kommunizieren. Zur Orientierungshilfe können Klopfen auf das jeweilige Knie oder Wand- und Türseite dienen.

Hat das Kind ein Alter von ca. 6 Jahren erreicht, ist eine zeitökonomische, subjektive Refraktion, aufbauend auf die Skiaskopie, möglich. Der Fokus liegt hierbei auf das binokulare Sehen. Auffälligkeiten decken häufig schon die bekannten Vorteste auf. Spätestens jedoch nach Durchführung der Binokularsehteste, kann zwischen einem Vergenz - oder Phorieproblem unterschieden werden. Das Ergebnis entscheidet über die zu verordnende sphärische Korrektur. Es ist stets zu berücksichtigen, dass eine sphärische Korrektur je nach Höhe des AC/A Quotienten einen wesentlichen Einfluss auf das Vergenzsystem der Augen hat. Um den Eindruck des visuellen Systems zu vervollständigen, werden die Vergenzreserven, der gerade genannte AC/A Quotient und die Akkommodationsflexibilität und -genauigkeit gemessen.

Diese Abläufe und einzelnen Tests werden im Seminar von Stefan Lahme und Petra Selmeier „Test und Management nicht nur der Kinderoptometrie“ mit Kindern, unterschiedlicher Altersstufen, demonstriert und erklärt.

Zum Abschluss der Untersuchung werden die erlangten Erkenntnisse über die visuelle Wahrnehmung des Kindes den Eltern verständlich erklärt und passende Lösungsmöglichkeiten, wie eine Brille, Kontaktlinsen oder Vision Therapy empfohlen. Die Erfolgsquote jeder Empfehlung sollte der Optometrist einschätzen können und diesen Hinweis den Eltern mitgeben. Jedes Kind, welches eine Therapie beginnt oder eine Korrektur erhält, kommt nach ca. vier Wochen zu einer Erfolgskontrolle. Bei diesem Termin werden zunächst das Kind und dann die Eltern befragt, wie sich das Sehen in den letzten Wochen verändert hat und möglichst deren Worte notiert. Anschließend werden die Tests wiederholt, die bei der Eingangsuntersuchung Auffälligkeiten angezeigt haben und die Abweichungen dokumentiert.

„Die visuelle Wahrnehmung ist der Pilot im Raumschiff Körper“ ein Satz, dessen Aussage nach dem Wochenend-Seminar verständlich wird.

Wir laden Sie herzlich zum kommenden Seminar „Test und Management nicht nur der Kinderoptometrie“ im Sommer 2021 ein.

Ihre VDCO, Petra Selmeier und Stefan Lahme

Bei Fragen zum Bericht wenden Sie sich bitte an die VDCO Geschäftsstelle.

Ansprechpartnerinnen: Antje Brenner und Stephanie Mühlberg  
E-Mail: [info@vdco.de](mailto:info@vdco.de)

---